MOVEMOVIE UND MARS FILMS PRÄSENTIEREN

CÉSAR ACADÉMIE DES ARTS ET TECHNIQUES DU CINÉMA

CÉSAR 2016
BESTER
DOKUMENTARFILM

TOMORROW

DIE WELT IST VOLLER LÖSUNGEN

EIN FILM VON
CYRIL DION UND MÉLANIE LAURENT

PÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

www.tomorrow-derfilm.de TomorrowDerFilm

MIT ANTHONY BARNOSKY, ELIZABETH HADLY, VANDANA SHIVA, CHARLES UND PERRINE HERVÉ-GRUYER, OLIVIER DE SCHUTTER, THIERRY SALOMON, ROBERT REED, JAN GEHL, ROB HOPKINS, EMMANUEL DRUON, BERNARD LIETAER, DAVID VAN REYBROUCK, ELANGO RANGASWAMY, KARI LOUHIVUORI U. A.

EINE KO-PRODUKTION VON MOVEMOVIE FRANCE 2 CINÉMA MARS FILMS MELY PRODUCTIONS MIT UNTERSTÜTZUNG VON L'AGENCE FRANÇAISE DE DÉVELOPPEMENT UND LA RÉGION RÉUNION IM ZUSAMMENARBEIT MIT CNC COLIBRIS AGRINERGIA HOZHONI JOHES SAS CHRISTOPHE MASSOT APC-AFFAIRES PUBLIQUES CONSULTANTS FONDS DE DOTATION AKUO ENERGY OCS FRANCE TÉLÉVISIONS FINANZIERT U. A. DURCH 10 266 KISSBANKERS MUSIK FREDRIKA STAHL SCHNITT SANDIE BOMPAR BILD ALEXANDRE LEGLISE TON-INGENIEUR LAURENT CERCLEUX TON-SCHNITT ALEXIS PLACE UND ANTOINE BAUDOUIN MISCHUNG CYRIL HOLTZ GRAFIK UND ANIMATION LA BRIGADE DU TITRE AUFNAHMELEITUNG ANTOINE BRÉTILLARD HERSTELLUNGSKOORDINATION JULIE LESCAT HERSTELLUNGSLEITUNG ISABELLE MORAX POST-PRODUCTION KOORDINATION SYLVIE PEYRE NACH EINEM DREHBUCH VON CYRIL DION KOPRODUZENTEN STÉPHANE CÉLÉRIER UND VALÉRIE GARCIA PRODUKTION BRUNO LEVY

LE CERCLE NOIR © ANTOINE LEGLISE - MOVEMOVIE

mars films · 2 cinéma · francetélévisions · OCS · afd · Région Réunion · colibris · Agrinergia · akuoenergy · HOZHONI · AR Affaires Publiques · elle driver · medienboard Berlin-Brandenburg · PANDORA FILM Verleih

TOMORROW

DIE WELT IST VOLLER LÖSUNGEN

mit
Anthony Barnosky, Elizabeth Hadly, Vandana Shiva, Charles und Perrine Hervé-Gruyer, Olivier de Schutter, Thierry Salomon, Robert Reed, Jan Gehl, Rob Hopkins, Emmanuel Druon, Bernard Lietaer, David Van Reybrouck, Elango Rangaswamy, Kari Louhivuori u. a.

Kinostart:
2. Juni 2016

Technische Daten:
118 Minuten, DCP 2K - 2.4 :1 - Dolby SRD 5.1

Homepage:
www.tomorrow-derfilm.de

FSK:
Freigegeben ohne Altersbeschränkung

Pädagogische Altersempfehlung:
ab 14 Jahren, ab 8. Klasse

Themen:
Demokratie, Wirtschaft, Landwirtschaft, Klimawandel, Bildung/Bildungssystem, Verantwortung, Toleranz, Ökologie, Demokratie, Utopie, Gerechtigkeit

Anknüpfungspunkte für Schulfächer:
Gemeinschaftskunde, Ethik/Religion, Politik, Wirtschaftslehre, Deutsch, Biologie, Philosophie, fächerübergreifender und fächerverbindender Unterricht.

Autorin:
Luc-Carolin Ziemann (www.fokus-film.de)

Im Verleih von:
Pandora Film GmbH & Co. Verleih KG
Lamprechtstrasse 11a
63739 Aschaffenburg
ViSdPG Reinhard Brundig
Tel: +49-(0)6021 – 150 660
Fax: - 150 66 19
E-Mail: verleih@pandorafilm.com

Zuständig für Kooperationen/Zielgruppen:
Miriam Pflüger
COLABOR - Raum für Nachhaltigkeit
Vogelsanger Straße 187
50825 Köln
Mobil: +49 (0) 151 15229283
miriam@colabor-koeln.de

Susanne Margraf
PANDORA FILM VERLEIH
Büro Schwarzburg
Lenaustraße 72
60318 Frankfurt
Fon: +49 (0) 69 59674334
Mobil: +49 (0) 152 22755728
susanne.margraf@pandorafilm.com

Das Filmplakat und weitere Materialien zum Film stehen unter **www.tomorrow-derfilm.de/download** zum Download bereit.

Inhaltsverzeichnis

Dieses Filmheft soll zum Einsatz von „Tomorrow" im Schulunterricht anregen. Es ist in 5 Module gegliedert.

Modul 1 – Vorbereitung ..... *Seite 4*

Inhaltsangabe, Regie

Nach einem einleitenden Überblick werden die wichtigsten Protagonisten des Films vorgestellt.

Modul 2 – Vor- und Nachbereitung ..... *Seite 6*

Hintergrundtext zu Aufbau und filmischer Form

Der vertiefende Text geht näher auf die Struktur des Films ein und zeigt, mit welchen filmsprachlichen Mitteln TOMORROW seine Botschaft transportiert.

Modul 3 – Nachbereitung ..... *Seite 10*

Hintergrundtext zu den Themen

Jeder behandelte Teilbereich des Films wird in einem vertiefenden Text genauer beleuchtet.

Modul 4 – Vor- und Nachbereitung ..... *Seite 21*

Unterrichtsanregungen

Unterrichtsanregungen und Arbeitsblätter erleichtern die Hinführung und die Einbindung der Filmsichtung in den Unterricht. Diese sind fächerübergreifend angelegt und enthalten didaktische Vorschläge zur Bearbeitung des Films im Unterricht.

Modul 5 – Ausblick ..... *Seite 23*

Materialien

Das Filmheft wird abgerundet durch einen Informationsbereich, in dem auf weiterführende Literatur, Filme und Internet-Ressourcen verwiesen wird.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Modul 1
Inhaltsangabe, Regie

Wir alle wissen, dass die Welt in der wir leben, in Gefahr ist. Doch kaum jemand nimmt wirklich wahr, wie sehr sich Klimawandel, Umweltverschmutzung, Überbevölkerung und Ressourcenknappheit beschleunigt haben und dass die Ökosysteme bereits noch zu unseren Lebzeiten zu kollabieren drohen. Sollte es nicht gelingen, das Tempo der Entwicklung zu drosseln, ist noch innerhalb dieses Jahrhunderts mit dem Zusammenbruch unserer Zivilisation zu rechnen.

Die Schauspielerin Mélanie Laurent und der französische Aktivist Cyril Dion wollen sich mit diesem Horror-Szenario nicht abfinden, sondern etwas dagegen tun. Sie spüren aber, dass die bestehenden Ansätze nicht ausreichen, um einen breiten Teil der Bevölkerung zu inspirieren und zum Handeln zu bewegen. Also machen sie sich auf die Suche nach neuen Lösungen und Impulsen. Sie sprechen mit Experten und besuchen weltweit Projekte und Initiativen, die bereits heute alternative ökologische, wirtschaftliche und demokratische Ideen verwirklichen. Langsam wird ihnen klar, dass diese vielen lokalen Ideen zusammen kommen müssen und – wie in einem großen Puzzle - erst die Summe der Lösungsansätze das Bild einer besseren Zukunft zeichnen kann.

KURZBIOGRAPHIEN REGIE

Cyril Dion

Cyril Dion, 1978 in Poissy (Yvelines) geboren, ist ein französischer Autor, Regisseur und Aktivist. 2007 gründet er mit dem französischen Schriftsteller und Umweltschützer Pierre Rabhi die „Colibris"-Initiative und arbeitet dort bis Juli 2013. 2010 koproduziert er mit „Good food bad food" den Film von Coline Serreau über alternative Modelle in der Landwirtschaft. Er ist Mitbegründer des Magazins „Kaizen", für das er immer noch als Chefredakteur tätig ist und gründet außerdem für den französischen Verlag Actes Sud die Reihe „Domaine du possible". TOMORROW ist seine erste Regiearbeit.

Mélanie Laurent

Mélanie Laurent wird 1983 in Paris geboren. Sie ist die Tochter einer Ballett-Lehrerin und eines Synchronsprechers. Als sie 1998 das Set von „Asterix & Obelix gegen Cäsar" (1999) besucht, wird Gérard Depardieu auf sie aufmerksam und bietet ihr eine Rolle in seinem Film „Die Brücke von Ambreville" (1999, Regie: Frédéric Auburtin und Gérard Depardieu) an. Es folgen verschiedene größere Auftritte in Arthouse-Filmen, bis Philippe Lioret ihr die Hauptrolle in „Keine Sorge, mir geht's gut" (2006) anbietet. 2006 wird sie mit dem Romy-Schneider-Preis ausgezeichnet. Ende Februar 2007 folgt der César als Beste weibliche Nachwuchsdarstellerin. 2009 wird sie durch ihre Rolle der Shosanna in Quentin Tarantinos „Inglourious Basterds" (2009) auch einem breiten internationalen Publikum bekannt. Laurents Regiedebüt erfolgt mit dem Film „De moins en moins" (2006), für den sie auch das Drehbuch schreibt. Der Film wird auf den Filmfestspielen in Cannes 2008 für den Preis als Bester Kurzfilm nominiert.

Modul 2
Hintergrundtext Aufbau und filmische Form

Die Menschheit hat große Probleme, die sie noch dazu mehrheitlich selbst hervorgerufen hat. Klimawandel, Überbevölkerung, Umweltverschmutzung, Artensterben und die fortwährende Übernutzung und Ausbeutung der natürlichen Ressourcen haben zu einer Situation geführt, die die Autoren der Studie „Approaching a state shift in Earth's biosphere" als globale Krise bisher ungeahnten Ausmaßes beschreiben. Um das Schicksal noch zu wenden, muss sofort, weltweit und auf vielen verschiedenen Ebenen gehandelt werden. Sonst drohen die Ökosystem – und damit unsere gesamte Gesellschaft – innerhalb der nächsten 80 bis 100 Jahre zu kollabieren.

Diese schockierend deutliche, wenn auch nicht vollkommen überraschende Aussage steht am Anfang von TOMORROW. Damit scheint der Film anzuknüpfen an eine Reihe kritischer Dokumentarfilme wie „Eine unbequeme Wahrheit" (Davis Guggenheim) oder „We feed the world" (Erwin Wagenhofer) die bereits den Blick für Teilaspekte dieses Themas geschärft haben (Vgl. Filmliste auf S. 24).

Ein Nachteil der bisher vorherrschenden problemzentrierten Herangehensweise war es, dass die Filme weniger gut aufzeigen konnten, wie der Einzelne angesichts der Vielzahl von Problemen einen nachhaltigen, eigenen Beitrag zur Verbesserung leisten kann. Die beunruhigende Flut apokalyptischer Informationen und Vorhersagen führte bei den meisten Zuschauern eher zu Erstarrung als zu individueller Aktion. Auch die Verknüpfungen zwischen Problemfeldern blieben oft unklar. Da konnte es durchaus passieren, dass machbare, individuelle Ansätze wie der Einkauf von biologischem Essen oder Fairtrade-Produkten angesichts der Dimension der Krise nur wie der sprichwörtliche Tropfen auf dem heißen Stein wirkten und daher unattraktiv erschienen.

Im Fokus: Lösungen statt Probleme

Das desillusionierende Gefühl, allein nichts ausrichten zu können, kennen Mélanie und Cyril aus eigener Erfahrung. Gleichzeitig ist ihnen bewusst, dass die Probleme ein solches Ausmaß erreicht haben, dass nur das Zusammenspiel aller dazu beitragen kann, das Ruder noch einmal herum zu reißen. Doch um Menschen rund um den Globus für gemeinsame Veränderungen zu begeistern, braucht es eine klare Vision. Eine Idee, die nicht bei der Beschreibung des Problems stehen bleibt, sondern eine machbare Alternative formuliert. Aus diesem Grund stehen im Mittelpunkt von TOMORROW keine theoretischen Modelle, sondern Lösungsansätze, die auf lokaler Ebene bereits funktionieren. Mélanie und Cyril haben während der Arbeit am Film hunderte Menschen in aller Welt getroffen, die bereits heute daran arbeiten, unseren

Planeten auch für die kommenden Generationen zu erhalten. TOMORROW zeigt, dass jeder Weg mit einem ersten Schritt beginnt.

Mit jeder Begegnung wird sichtbarer, dass eins das andere bedingt. Damit wir es schaffen, die Landwirtschaft zu verändern, müssen sich auch die anderen entscheidenden Bereiche unseres Lebens ändern: die Energiegewinnung, das Wohnen, die Wirtschaft, die Bildung und die politische Organisation all dieser Veränderungen.

TOMORROW setzt die Begegnungen im Verlauf der filmischen Reise zu einem großen Puzzle zusammen, das immer deutlicher das Bild einer möglichen Zukunft zeigt. Dabei reisen Cyril und Mélanie durch zehn Länder: Frankreich und La Réunion, Dänemark, Finnland, Indien, Großbritannien, die Vereinigten Staaten, die Schweiz, Schweden und Island. Sie treffen beeindruckende Menschen, erleben alternative wirtschaftliche und soziale Systeme und spüren bald, dass es nicht darauf ankommt, wo man anfängt, sondern dass man anfängt, etwas zu verändern.

FRAGEN:

> Welche Zukunftsprognose formuliert die Studie von Anthony Barnosky und Elizabeth Hadly?

> Welche Möglichkeit sehen die Autoren der Studie, den Zusammenbruch der Ökosysteme noch abzuwenden?

> Welcher Protagonist ist Ihnen am lebhaftesten in Erinnerung geblieben?

> Was haben die Gesprächspartner im Film miteinander gemeinsam?

Zur filmischen Form: Wie werden aus Zuschauern Aktivisten?

Cyril und Mélanie wissen von Anfang an, dass es ihnen vor allem darum geht, die Zuschauer ihres Films so weit zu motivieren, das eigene Handeln als wichtigsten Aktivposten im Kampf um eine andere Zukunft begreifen. Auch sie selbst handeln aus der Situation der persönlichen Betroffenheit heraus: Cyril, der schon vor dem Filmprojekt jahrelang in verschiedenen Projekten als Aktivist tätig ist, erleidet einen Burn-Out und spürt am eigenen Leib, welche Folgen der Raubbau an den eigenen Ressourcen haben kann. Er zieht daraus das Fazit, sich nur noch auf den Film zu konzentrieren. Mélanie liest die dem Film zugrundeliegende Studie, als sie mit ihrem ersten Kind schwanger ist und ist von den dramatischen Schlussfolgerungen so schockiert, dass auch sie alle anderen Projekte und Angebote absagt, um sich ganz dem Film widmen zu können.

Beide wollen dieses Gefühl der persönlichen Betroffenheit, das sie selbst motivierte, aktiv zu werden, in den Film übersetzen. Sie entscheiden sich dafür, weitestgehend auf den Einsatz von „Experten“ zu verzichten und stattdessen Menschen zu zeigen, mit denen sich die Zuschauer identifizieren können. Menschen, die Gärten anlegen, tolle Schulen gründen oder das Auto abschaffen und lieber Fahrrad fahren. Menschen, die trotz der erschütternden Entwicklungen nicht resignieren, sondern aktiv werden.

FRAGEN:

> Was wollen die beiden Regisseure mit dem Film erreichen?

> Wie hat der Film auf Sie persönlich gewirkt? Fühlen Sie sich verängstigt, motiviert oder verärgert?

> Worauf führen Sie die Wirkung des Films auf Sie persönlich zurück?

Lieber gemeinsam Fragen stellen als einsame Wahrheiten verkünden

Mélanie und Cyril sprechen den begleitenden Off-Kommentar abwechselnd und sind – wie auch der Rest des Teams – regelmäßig im Bild zu sehen. Indem die Filmcrew bei der Arbeit (wie der Einrichtung der Interviewszenen) gezeigt wird, wird deutlich gemacht, dass die Zuschauer Teil einer gemeinsamen Suche sind. Gemeinschaft wird groß geschrieben. TOMORROW ist alles andere als ein investigativer Dokumentarfilm. Immer wieder sieht man Filmemacher und Gesprächspartner bei freundschaftlichen Begrüßungen, beim gemeinsamen Arbeiten auf dem Feld oder zu Mahlzeiten zusammen am Tisch sitzen. Nur selten werden die Aussagen der Interviewten hinterfragt. Das kann vor allem bei inhaltlich eher überraschenden Aussagen zu dem Gefühl führen, dass die Begeisterung keinen Platz für kritische Distanz erlaubt. Verstärkt wird dieser Effekt, weil kein einziger Gesprächspartner zu Wort kommt, der eine andere Ansicht vertritt als das Gros der Interviewten.

Im Nachhinein bleibt es offen, ob mehr Mut zur Kontroverse den Film stärker oder schwächer gemacht hätte. Fest steht, dass Mélanie und Cyril sich bewusst entschieden haben, einen Film ausschließlich über positive Beispiele zu machen, weil sie davon ausgehen, dass Pessimisten und Bewahrer des Status Quo ohnehin medial ausreichend in Szene gesetzt werden. TOMORROW will das Licht auf die andere Seite werfen.

FRAGEN:

> Wer spricht den Off-Kommentar im Film? Wie wirkt dieser Kommentar auf Sie?

> TOMORROW will nicht inhaltlich ausgewogen zu sein, sondern ergreift ganz bewusst Partei. Wie wirkt diese Parteinahme auf Sie und wie beurteilen Sie diese Entscheidung der Regie?

> Gesprächspartner mit einer abweichenden Meinung kommen nicht zu Wort. Welche Vor- und Nachteile hat dieses Vorgehen? Wie beurteilen Sie diese Entscheidung als Zuschauer?

Wie sich eins aus dem anderen ergibt: Kapitelaufteilung und Struktur

Der Film gliedert sich in fünf Kapitel (Landwirtschaft, Energie, Wirtschaft, Demokratie und Bildung), die jeweils mit einer animierten Grafik eingeleitet werden, in der die Interdependenzen zwischen den einzelnen Bereichen visualisiert werden. Zu Beginn jedes Kapitels fassen Cyril und Mélanie in einem kurzen resümierenden Gespräch im Off die bisherigen Erkenntnisse zusammen. Am Ende jedes Kapitels steht eine Überleitung zum nächsten Thema. So

wird beispielsweise verdeutlicht, dass eine Trendwende im Energiesektor nicht ohne notwendige finanzielle Investitionen zu verwirklichen ist und daher die Frage in den Fokus genommen werden muss, wie eine alternative Finanzierungsform aussehen könnte. Als deutlich wird, wie stark der Einfluss internationaler Konzerne auf politische Prozesse ist, ergibt sich daraus die Notwendigkeit, sich zu fragen, wie demokratische Strukturen verstärkt werden können. So entwickeln die Regisseure – gemeinsam mit dem Publikum – nach und nach ein besseres Verständnis der großen Zusammenhänge. Am Schluss des Films werden die vorgestellten Initiativen und Personen mit Hilfe der Animationstechnik zu einer beeindruckenden Versammlung von Best-Practice-Beispielen zusammengefasst.

FRAGEN:

> Welche Themen werden im Film angesprochen?

> Wie hängen die Themen miteinander zusammen?

> Versuchen Sie, die Gestaltung des Films zu beschreiben!

> Wie ist das Ende des Films gestaltet?

World to Come: ein maßgeschneiderter Soundtrack

Die in Frankreich lebende schwedische Songwriterin Fredrika Stahl hat für TOMORROW den Großteil der Songs geschrieben. Ihre Musik beschert dem Film besondere Momente. Immer wieder sind in unregelmäßigen Abständen Passagen montiert, in denen unkommentierte Impressionen nur von Musik begleitet werden. Diese Abschnitte erlauben dem Publikum, das bisher Gesehene und Gehörte zu überdenken und einen emotionalen Zugang zu finden, der sonst in themenorientierten Dokumentarfilmen oft zu kurz kommt. Geht es zum Beispiel im Film um ein ressourcen-schonendes Leben, folgt auf eine Filmsequenz voller Fakten und Informationen eine Passage, in der langsame Kamerafahrten mit dem Song „How much do We Need“ von Fredrika Stahl unterlegt sind, dessen Text einzelne Aussagen aus dem eben Gehörten zu übernehmen scheint. Tatsächlich hat Stahl bis auf wenige Ausnahmen (wie ihren Song „World to Come“) die Texte der Lieder extra für den Film geschrieben. Sie wurden passgenau für einzelne fertig gestellte Sequenzen komponiert. Durch diese intensive Zusammenarbeit erscheint TOMORROW in einzelnen Momenten fast wie ein Musikvideo, um im nächsten Augenblick wieder zu einem Dokumentarfilm über hochkomplexe Zusammenhänge zu werden.

FRAGEN:

> Wie wirkt die Musik im Film auf Sie?

> Unterstützen die Texte der Songs die Aussagen des Films oder konterkarieren sie diese eher?

Modul 3
Hintergrundtext zu den Themen

ZWEI STIMMEN ZUR AUSGANGSSITUATION

Anthony Barnosky und Elizabeth Hadly
(Wissenschaftler)

Die Biologin Elizabeth Hadly und ihr Ehemann, der Paläontologe Anthony D. Barnosky leben und lehren in Kalifornien. 2010 nahmen sie an einem Workshop der Universität Berkeley teil, bei dem mehr als 20 Forscher aus verschiedenen Gebieten eine Bestandsaufnahme des Zustands des Planeten vornahmen. Die Ergebnisse wurden im Juni 2012 in der wissenschaftlichen Zeitschrift „Nature" unter dem Titel „Approaching a state shift in Earth's biosphere" veröffentlicht. Die darin enthaltene Schlussfolgerung ist erschreckend: Wenn wir unsere Gewohnheiten nicht ändern, werden wir zwischen 2040 und 2100 höchstwahrscheinlich Zeuge eines Zusammenbruchs der Ökosysteme. Die Hauptursachen dafür sind: die Beschleunigung des Rückgangs der Artenvielfalt, die erhöhte Häufigkeit von klimatischen Extremereignissen, rapide Veränderungen der Produktionsabläufe und des Energieverbrauchs und die zunehmende Überbevölkerung. Fazit: Die Menschheit ist zu einer geologischen Kraft vergleichbar mit einem Vulkan oder Meteoriten geworden. Wenn sie wie bisher weiter macht, ist der globale Zusammenbruch innerhalb der nächsten 80 – 100 Jahre kaum noch zu verhindern. Trotz dieser Schlussfolgerung sind Elizabeth und Anthony nicht bereit, die Hoffnung aufzugeben.

›› WIR MENSCHEN SIND INTELLIGENT GENUG, UND WENN WIR SCHNELL UNSERE AKTIVITÄTEN VERVIELFACHEN, KÖNNEN WIR VIELLEICHT DEN LAUF DER DINGE POSITIV BEEINFLUSSEN. ‹‹

LANDWIRTSCHAFT

PERMAKULTUR UND URBAN GARDENING

Am Anfangspunkt ihrer Reise entdecken Mélanie und Cyril, dass das uralte System der Permakultur es ermöglicht, ohne Düngemittel oder Pestizide mindestens ebenso viele Erträge zu produzieren, wie mit den Mitteln der industriellen Landwirtschaft. Die Permakultur zielt auf die Schaffung von dauerhaft funktionierenden, nachhaltigen und naturnahen Kreisläufen. Ihr Grundprinzip ist ein ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiges Wirtschaften mit allen Ressourcen. Der positive Nebeneffekt des Verzichts auf Chemikalien und Dünger ist eine deutliche Entlastung der Ökosysteme. Eine wichtige Lehre der Permakultur lautet, dass die Natur sich selbst „reparieren" kann, zumindest dann, wenn man ihr dazu die Zeit lässt. Statt also riesige Flächen mit industriellen Methoden zu bewirtschaften und in kürzester Zeit auszulaugen, nutzen die neuen Landwirte wie Charles und Perrine Hervé-Gruyer in der Normandie kleinere Areale, um dort Obst, Gemüse, Getreide und Kräuter anzubauen.

Sogar mitten in der Stadt kultivieren Urban Gardening Aktivisten in aller Welt auf diese Weise das, was sie vor Ort verbrauchen. Wird die Nahrung dort produziert, wo sie konsumiert wird und bei der Produktion auf den Einsatz von schwerem Gerät verzichtet, sinkt der Bedarf nach Treibstoff und die Abhängigkeit vom Öl kann spürbar gemindert werden. Und wenn Aussaat, Ernte und Verarbeitung nicht mehr durch große Maschinen, sondern in Handarbeit erledigt werden, entstehen unzählige neue Jobs. Auch internationale Experten wie der UN-Berichterstatter Olivier de Schutter bestätigen, dass eine alternative Landwirtschaft möglich ist und sogar bessere Erträge vorweisen kann, als die industriell betriebene Landwirtschaft. Das erste Puzzlestück ist gefunden und es wird sich zeigen, dass die Grundsätze der Permakultur sich auch auf Bereiche wie Energieversorgung, Stadtplanung und die Gestaltung sozialer Infrastrukturen übertragen lassen.

FRAGEN:

> Aus welchem Grund wurde gerade Detroit zu einem Mekka der Urban Gardening Bewegung?

> Was wollen die Organisatoren der „incredible edible" Gruppe in Todmorden erreichen?

> Wer produziert momentan mehr Essen weltweit? Bäuerliche Kleinbetriebe oder industriell organisierte Agrarbetriebe?

> Wie funktionierte eine Landwirtschaft auf Permakultur-Basis?

> Im Film werden einige Nachteile industriell betriebener Landwirtschaft genannt. Welche sind das?

> Oliver de Schutter kritisiert, dass die Politik eine Art der Landwirtschaft fördert, die nachweislich schlecht ist für die Umwelt und die Gesundheit der Menschen. Was hindert die Politik daran, hier eine Veränderung zu initiieren?

DREI STIMMEN ZUR LANDWIRTSCHAFT

Vandana Shiva
(Wissenschaftlerin, Aktivistin, Autorin)

Die indische Aktivistin Vandana Shiva widmet sich seit mehr als 30 Jahren dem Kampf für Nahrungsmittelsouveränität sowie der Verteidigung der Artenvielfalt. Mit ihrer Stiftung „Navdanya" („Neun Samen" in Hindi) half sie in den vergangenen 20 Jahren mehr als 120 Gemeinden dabei, Samenbanken einzurichten und unterrichtete mehr als 500.000 Bauern im ökologischen Landbau. Die überzeugte Feministin begreift Frauen als Hüterinnen des traditionellen Wissens und der Vielfalt und setzt sich für eine breite naturwissenschaftliche und philosophische Bildung von Frauen ein. Internationale Anerkennung wurde Vandana Shiva 1993 durch die Auszeichnung mit dem „Right Livelihood Award" zuteil, dem anerkannten alternativen Nobelpreis im Bereich Umwelt.

Charles und Perrine Hervé-Gruyer
(Betreiber der Farm Bec Hellouin)

Mit ihrer Farm in der Normandie setzen Perrine und Charles Hervé-Gruyer neue Maßstäbe im organischen Gemüseanbau. Mit dem Permakultur-Konzept wollen sie dauerhaft funktionierende, nachhaltige und naturnahe Kreisläufe nach dem Vorbild der Natur schaffen. Die Permakultur braucht keinen Treibstoff für Maschinen, keine Pestizide, keine mechanischen oder motorisierten Hilfsgeräte. Sie setzt stattdessen auf Sonnenkraft und manuelle Bearbeitung des Landes. Auf Recherchereisen nach Kuba, Japan, USA und in Frankreich machten sie sich mit verschiedenen Anzuchtpraktiken vertraut, um eine natürliche Vielfalt an Früchten zu ernten und gleichzeitig ressourcenschonend und wirtschaftlich zu arbeiten. Heute begeistert die beispiellose Produktivität der Farm Bec Hellouin Agrarwissenschaftler und Naturforscher, die überrascht sind, wie viele Tier- und Pflanzenarten es auf jeder der Landwirtschaftsparzellen gibt.

Olivier de Schutter
(Jurist)

Als Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen für das Recht auf Nahrung hat Olivier de Schutter während seines sechs Jahre dauernden Mandats wiederholt darauf hingewiesen, dass die konventionelle Landwirtschaft längst an ihre Grenzen gekommen ist. Beweis dafür sei die Tatsache, dass weltweit fast 800 Millionen Menschen Hunger leiden müssen und ca. 2,5 Milliarden Menschen durch die „Nebenwirkungen" der Landwirtschaft wie Verdrängung, Wasserknappheit und Umweltverschmutzung durch Pestizide in Mitleidenschaft gezogen werden. Folgen wie Hunger und Unterernährung sind laut de Schutter politische Fragen, für die es technische Lösungen gibt. „Mit einigen mutigen Entscheidungen", so de Schutter, „könnte das Problem des Hungers beseitigt werden." Doch Lobbyisten und Politiker verschließen die Augen vor Lösungen, die eine Veränderung der Entscheidungsstrukturen und eine Umverteilung des Vermögens beinhalten.

ENERGIE

ALTERNATIVE ENERGIEGEWINNUNG UND -ÜBERTRAGUNG

Obwohl fossile Brennstoffe und die Kern-Energie eine verheerende Ökobilanz aufweisen, gibt es immer noch Menschen, die weiterhin auf diese Arten der Energiegewinnung setzen. Sie können einfach nicht glauben, dass erneuerbare Energien Kohle, Öl und Atomstrom ersetzen können.

Der Film verliert kaum ein Wort darüber, warum wir auf alternative Energiegewinnung setzen sollten – diese Einsicht wird gewissermaßen voraus gesetzt, bzw. durch ein prägnantes, aber sehr knappes Statement des bekannten Soziologen Jeremy Rifkin kurz zusammen gefasst.

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zukunft der Energie aussehen könnte. Die Antworten sind vielseitig: Privatgebäude, die mit unzähligen kleinen Solarkraftwerken ausgestattet sind, die Nutzung erneuerbarer Ressourcen wie Wasser, Luft, Holz und Abfall; intelligente Stromnetze, die Energie speichern und verteilen und vor allem – massive Energieeinsparungen.

Diese Energie-Revolution würde nicht nur unsere Häuser und Städte verwandeln, sondern auch die Art, wie wir uns fortbewegen. An einigen Orten hat sie bereits begonnen. Die Experten, die Mélanie und Cyril in Kopenhagen, San Francisco und La Réunion treffen, haben bereits die Pläne in der Tasche, wie sich diese Revolution bis 2050 auf der ganzen Welt ausbreiten könnte.

Aber um die Energiewende zu starten, braucht es eine Anfangsinvestition. Die meisten Staaten und Städte haben aber kein Geld für Investitionen, sind ausgelaugt durch Schulden und Sparpolitik. Ein weiteres Stück des Puzzles ist also die Ökonomie.

FRAGEN:

> Jeremy Rifkin sagt, das Gefährliche am Klimawandel sei die Veränderung der Wasserkreisläufe auf der Erde. Erklären Sie diesen Zusammenhang.

> Welche Formen alternativer, regenerativer Energiegewinnung gibt es?

> Dänemark setzt auf erneuerbare Energien. Wie wurde der Aufbau der großen Windparks vor der dänischen Küste finanziert?

> Wieviel Energie könnte man einsparen, wenn keine Geräte mehr im Standby-Modus laufen?

DREI STIMMEN ZUR ENERGIE

Thierry Salomon
(Energie-Ingenieur)

Der Mitbegründer des „négaWatt"-Instituts ist ein unermüdlicher Förderer von Energieeffizienz. Sein Leitprinzip ist die Förderung sauberer und effizienter Energien. Angesichts des klimatischen Wandels und der Erschöpfung der Ressourcen müssen laut Salomon Sonne und Wind als unbegrenzte Energiequellen die zur Neige gehenden Ressourcen Gas, Öl, Kohle und Uran ablösen. Thierry Salomon hat wesentlich dazu beigetragen, das Konzept von „négaWatt" – dem Watt, das nicht produziert werden muss, weil es nicht verbraucht wird – zu verbreiten. Salomon zufolge könnte das „negaWatt"-Aufkommen in Frankeich 50 % der erzeugten Energie einsparen. Eine Studie seines Instituts zeigt auf, wie Frankreich bis zum Jahr 2050 komplett auf fossile Brennstoffe und Kernenergie verzichten kann.

Robert Reed
(Sprecher der Recology Genossenschaft)

Die „Recology Genossenschaft" will in San Francisco das „Zero Waste"-Konzept umsetzen. Bis zum Jahr 2020 sollen 100 % der Abfälle recycelt werden – schon heute werden 80 % des Mülls wiederverwertet und kompostiert. Recology entwickelt Programme für Restaurants, Haushalte und Unternehmen, um entsprechende Maßnahmen umzusetzen. Dazu kommen steuerliche Anreize: wer weniger Abfall produziert, zahlt weniger Gebühren. Plastiktüten und Verpackungen aus Polystyrol sind komplett verboten, Abfallsündern drohen hohe Geldstrafen. Unter dem Strich hat die „Zero Waste"-Konzept vor allem Vorteile: Schaffung lokaler Arbeitsplätze, Verminderung der Umweltverschmutzung, Einnahmen aus der Kompostierung und eine Stadt, die durch die Einbeziehung ihrer Bewohner belebt wird.

Jan Gehl
(Architekt, Stadtplaner)

Als Stadtplaner stellt Jan Gehl die Gewohnheiten der Menschen in den Mittelpunkt seiner Planungen. Er konzentriert sich auf die Beziehung zwischen der urbanen Umwelt und der Lebensqualität der Menschen, indem er Gebäude dem täglichen Leben anpasst und nicht umgekehrt. Wiederbelebung öffentlicher Plätze, Fußgängerzonen, Entwicklung von öffentlichen Verkehrsmitteln und die Intensivierung der Fahrradnutzung sind weitere Maßnahmen. Aus Kopenhagen, der Hauptstadt von Dänemark, hat er eine leise Stadt gemacht: mehr als ein Drittel des täglichen Straßenverkehrs wird von Fahrrädern bestritten. Dadurch wird die CO2-Belastung der Stadt Kopenhagen um ca. 90.000 Tonnen pro Jahr verringert. Inzwischen haben Städte wie Melbourne (Australien), Christchurch (Neuseeland), Mexico City (Mexico), Istanbul (Türkei), Chongqing (China) und New York (USA) seine Ideen in ihre Stadtplanung integriert.

WIRTSCHAFT

WIE KOMPLEMENTÄRWÄHRUNGEN DIE LOKALE WIRTSCHAFT BELEBEN

Egal ob Geld in erneuerbare Energien, Schulen oder Gebäudeisolationen investiert wird, ob der Welthunger durch die Anschaffung nachhaltiger Saatgüter beseitigt oder die zerstörte Umwelt regeneriert werden soll: jede dieser notwendigen Änderungen braucht zum Start eine Finanzspritze. Hier droht ein Gewissenskonflikt, denn die momentan existierende Weltwirtschaft zerstört die Natur, erschöpft Ressourcen und verstärkt die Ungleichheiten zwischen Superreichen und einer ständig wachsenden Zahl von Armen. Die globalen Aktivisten brauchen also eine alternative ökonomische Basis, um ihre Aktivitäten zu finanzieren.

Cyril und Mélanie suchen nach Alternativen und treffen auf ein Netzwerk von 35.000 amerikanischen Unternehmer-Pionieren, die lokale Netzwerke knüpfen, um unabhängig von den großen Kapitalmärkten agieren zu können.

Auch Komplementärwährungen wie das Totnes-Pound und der schweizerische WIR können die territoriale Verankerung stärken und dafür sorgen, dass das Geld nicht internationalen Großkonzernen zufließt, sondern in der Region bleibt und dort Arbeitsplätze sichert. Es gebe nur einen Aspekt, der dem Erfolg solcher regionaler Währungen entgegenwirkt, sagt der Ökonom Bernard Lietaer. Die Gier des Menschen. Anders als bei Euro, Dollar oder Yen wird bei Komplementärwährungen auf eine Verzinsung von Guthaben verzichtet. Daher ist eine Gewinnmaximierung durch Anlage und Spekulation ausgeschlossen. Komplementärwährungen sollen nur dem Austausch von Waren und Dienstleistungen dienen und nicht dem Aufbau von Vermögen. Damit unterlaufen sie allerdings fundamentale Prinzipien des Kapitalismus.

FRAGEN:

> Welchen Vorteil bringt es den Unternehmen einer Region, sich auf lokale Netzwerke zu konzentrieren?

> Wer ist befugt, Geld zu drucken?

> Wie wird im normalen System Geld geschaffen?

> Was ist eine Komplementärwährung und welchen Zweck soll sie erfüllen?

> Warum wird auf die meisten Komplementärwährungen kein Zins gezahlt?

DREI STIMMEN ZUR WIRTSCHAFT

Rob Hopkins
(Gründer der Bewegung „Städte im Übergang")

Im Jahr 2006 gründete Rob Hopkins die Bewegung „Cities in transition". Das Ziel: die Abhängigkeit vom Erdöl zu reduzieren. Zunächst verwandelte Hopkins seine Heimatstadt Totnes in Devonshire, England, in ein „Experimentierfeld des Übergangs". Als Ausbilder für Permakultur begann er, die Gemeinschaftsgärten in der gesamten Stadt zu vervielfachen. Seine Bewegung war so erfolgreich, dass sie sogar wirtschaftliche Auswirkungen hatte. Totnes schuf eine eigene lokale Währung, den Totnes Pound, der von Dutzenden von Händlern in der Innenstadt angenommen wird und dadurch erlaubt, den Wohlstand zu verlagern. Aus dem „Experimentierfeld" hat sich inzwischen eine Bewegung von fast 1.200 weltweiten Initiativen in den Bereichen Energie und Verkehr entwickelt.

Emmanuel Druon
(CEO des Unternehmens Pocheco)

Der Leitspruch des Unternehmers ist: „Es ist viel wirtschaftlicher, auf ökologische Art zu produzieren." Pocheco, ein Unternehmen spezialisiert auf die Herstellung von Umschlägen, wird von Druon seit 20 Jahren nach den von ihm so genannten „écolonomischen" Prinzipien geführt. Und die Mischung aus grünem und wirtschaftlichem Denken funktioniert! Nachhaltigen Entwicklung heißt für Druon: Umweltschutz, Respekt für die Mitarbeiter, sozialer Dialog sowie Produktivitätssteigerung. In der Fabrik von Pocheco wird fast alles recycelt, Abfälle werden als Ressourcen benutzt. Papier, Tinte und Strom werden aus erneuerbaren Energien produziert, regelmäßige Aufforstungen gleichen den Holzverbrauch aus. Regenwasser wird gesammelt, das begrünte Dach beherbergt einen Bienenstock und lockt eine Artenvielfalt an, während es gleichzeitig die Werkstatt isoliert.

Bernard Lietaer
(Ökonom)

Der belgische Finanz-Experte für internationale Währungsfragen ist seit über 40 Jahren sowohl auf wissenschaftlichem Gebiet als auch als Berater in der Wirtschaft tätig. Seinen Posten bei der belgischen Zentralbank räumte er nach fünf Jahren im Amt, weil er realisierte, dass eine Zentralbank nur dazu dient, das System aufrechtzuerhalten und nicht, es zu verbessern. Sein Spezialgebiet sind Komplementärwährungen, die seiner Meinung nach die ökonomischen Kreisläufe widerstandsfähiger gegen Krisen machen, nachhaltiges Handeln fördern und damit die wirtschaftliche Stabilität erhöhen. Derzeit forscht er am „Center for Sustainable Resources" der University of California in Berkeley.

DEMOKRATIE

DEMOKRATIE UND PARTIZIPATION SIND DER ANFANG DES GEMEINSAMEN HANDELNS

Einflussreiche Lobbygruppen, verkrustete politische Strukturen und wahltaktische Manöver haben die Demokratie geschwächt und zu einer immer größeren Politikverdrossenheit geführt. Doch in einigen Ländern wie in Island wird uns vorgemacht, wie demokratische Partizipation aussehen könnte. Hier haben die Bürger nach dem Finanzcrash 2008 die Regierung aus dem Amt gejagt und energisch mehr Mitbestimmung und Kontrolle eingefordert. Schließlich wurde gemeinsam mit den Bürgern eine neue Verfassung geschrieben und beschlossen, dass von nun an jeder Bürger Gesetze vorschlagen kann. Politik wird so von einer Sache der Experten zu einer Sache, die jeden angeht. Die indische Wissenschaftlerin und Aktivistin Vandana Shiva geht sogar so weit zu sagen, dass es unter bestimmten Bedingungen sogar notwendig sein kann, gegen bestehende Gesetze zu verstoßen, wenn diese nicht dem Allgemeinwohl dienen:

„Wir sollten höhere Gesetze achten. Dafür gibt es zwei Kategorien. Erstens: das Gesetz der Erde. [...] Alles, was unserer Verantwortung für die Erde entgegensteht, dürfen wir nicht unterstützen. Zweitens: alles, was den Menschenrechten widerspricht. Alles, was unserem Menschsein zuwiderläuft und was unsere Freiheit und Unabhängigkeit mindert, dürfen wir nicht unterstützen.“

Viele Gesprächspartner im Film artikulieren den Willen, mehr Verantwortung zu übernehmen. Die Verbesserung der politischen Partizipation nützt allen: der Gemeinschaft, aber auch dem Einzelnen, der sich engagiert. Warum, fragt sich der Historiker David van Reybrouck deshalb, machen wir die politische Aktivität nicht wenigstens versuchsweise zu einer Bürgerpflicht und entscheiden per Los, wer für eine festgelegte Zeitperiode Teil eines politischen Gremiums wird. Ähnlich der Berufung von Schöffen vor Gericht könnten Parlamente und andere Institutionen zur Hälfte aus Laien bestehen. Wer einmal erlebt hat, was es heißt, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen, der wird es vielleicht auch weiterhin tun, so die Überlegung.

Rob Hopkins aus Totnes setzt nicht auf den Zufall, sondern auf den Wunsch jedes Menschen nach einem sinnhaften Leben. Er hat die Erfahrung gemacht, dass die Menschen, die aus ihren Städten „Cities in transition“ machen, nach und nach eine größere Zufriedenheit entwickeln. Sie erleben die Verantwortung als sinnstiftendes Element. Auf diesen Prozess setzt auch der indische

Ingenieur Elango Rangaswamy, als er Bürgermeister der indischen Kleinstadt Kutthambakkam wird. Indem er die „Versammlung der fünf Weisen" (Panchaya), ein in indischen Dörfern übliches System lokaler Regierungen für alle Dorfbewohner, öffnete, gelingt es ihm, mehr Menschen in die politischen Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Die Strategie, gemeinsam zu entscheiden und die Entscheidungen dann gemeinsam umzusetzen, geht auf. Die Bewohner fühlen sich heute für ihre Stadt verantwortlich und Elango Rangaswamy gibt seine Ideen nun in Bürgermeisterkursen an andere Menschen weiter.

FRAGEN:

> Wie entstand die aktuelle Verfassung in Island?

> Wodurch entwickeln Menschen Ihrer Meinung nach mehr Verantwortungsbewusstsein?

> Wie beurteilen Sie die Idee, dass Bürger per Losentscheid zu Politikern auf Zeit bestimmt werden?

> Wer ist Elango Rangaswamy und wie ist es ihm gelungen, mehr Bürger zur Mitwirkung zu aktivieren?

> Wie rechtfertigt Vandana Shiva den Widerstand gegen bestehende Gesetze?

ZWEI STIMMEN ZUR DEMOKRATIE

David Van Reybrouck
(Historiker, Schriftsteller)

Das gegenwärtige politische System steckt in einer Sackgasse. Immer weniger Bürger gehen wählen, Parteien verschwinden und die Wahlentscheidungen entsprechen oft anlassbedingten Launen. Der belgische Historiker und Schriftsteller David van Reybrouck nennt dies das „demokratische Erschöpfungssyndrom". Um es zu durchbrechen, schlägt er ein Prinzip vor, das im antiken Griechenland beliebt war und heute in Deutschland zum Beispiel bei der Benennung von Schöffen vor Gericht angewandt wird: die Auslosung. Seiner Meinung nach könnte die Möglichkeit des Zufalls in unserem Staatsapparat unsere Demokratie durchaus beleben. In dieser Form einer partizipativen Demokratie könnten ausgeloste Bürger aus allen Schichten gewählte Abgeordnete unterstützen und damit direkt über Dinge mitentscheiden, die uns alle betreffen.

Elango Rangaswamy
(Chemieindustrie-Ingenieur und ehemaliger Bürgermeister)

In der Kleinstadt Kutthambakkam (Indien) hat Elango Rangaswamy das Schicksal der 5.000 Einwohner verändert. Während früher Gewalt, Alkoholschmuggel und Umweltverschmutzung das Stadtleben bestimmten, ist die Stadt im Laufe der Jahre zu einem Vorbild für eine partizipative Demokratie geworden. Rangaswamy entschied sich, politische Entscheidungsgremien für alle Bürger zu öffnen, um sie in Entscheidungen einzubeziehen. So wurde ein Wohnungsbauprogramm gestartet, bei dem großer Wert auf die Durchmischung der verschiedenen Kasten gelegt wurde. Bewohner wurden in Reparaturarbeiten von Abwasserleitungen, Straßen und Beleuchtung einbezogen und verschiedene handwerkliche Produktionsstätten eröffnet, um Arbeit und Einkommen zu schaffen.

BILDUNG

EINE SCHULE, IN DER MAN DAS LEBEN LERNT

Diese Weitergabe von Wissen und Erfahrungen ist nichts anderes als Bildung. Mit der Hinwendung zur Bildung bewegt sich der Film gewissermaßen an den Anfangspunkt des menschlichen Lebens. Ohne Bildung sind weder die biologischen, noch die gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Kreisläufe zu verstehen und es ist so gut wie unmöglich, die zwischen ihnen bestehenden Zusammenhänge zu begreifen. Mangelnde Bildung verhindert also eine nachhaltige politische Partizipation. Nicht zuletzt deshalb motivierte Bürgermeister Rangaswamy alle Bewohner seines Dorfes, ihre Kinder regelmäßig in die Schule zu schicken. Während vorher nur ca. 40 % der Dorfkinder lernten, sind es nun alle.

Doch es reicht nicht aus, mehr Kinder in die Schulen zu bringen. Wichtig ist auch, sich zu fragen, was gelehrt wird und wie gelehrt wird. Wenn Defizite wie territoriales, finanzielles, körperliches, sexuelles und intellektuelles Machtverhalten, maßloser Konsum und der Mangel an Empathie tatsächlich direkt mit unserer Bildung und unseren Erfahrungen in den ersten Lebensjahren verknüpft sind, dann gilt es, sich sehr genau anzusehen, wie Bildung umgesetzt wird. Auch bei diesem Thema konzentrieren sich Mélanie und Cyril auf ein positives Beispiel. In Finnland besuchen sie eine staatliche Schule, in der Kinder lernen, zusammen zu arbeiten, ihre Konflikte friedlich zu lösen und in Harmonie miteinander und der Natur zu leben. Das Schlüsselwort ist Vertrauen und Freude am gemeinsamen Entdecken. Der Schulleiter Kari Louhivuori betont, dass er seine Zeit lieber zum Unterrichten nutzt, als zum Testen. Er möchte die Kinder aufs Leben vorbereiten und ihnen zeigen, dass nicht die uniformierte Gleichheit, sondern die Vielfalt zählt. Mit diesem Wissen im Gepäck habe man die besten Voraussetzungen, um die Welt zu verändern.

TOMORROW zeichnet das Bild einer möglichen Zukunft und beweist vor allem, dass die Umsetzung möglich ist. So wird der Film selbst zu einem Stück des Puzzles, weil er dabei hilft, genug Menschen zu mobilisieren, damit aus dem Traum von heute die Realität von morgen wird.

FRAGEN:

> Wie unterscheidet sich das Leben an der Schule in Finnland von Ihrem eigenen Schulalltag?

> Wie steht der finnische Schulleiter Kari Louhivuori zum PISA-Test?

> Die Basis des finnischen Bildungssystems ist Vertrauen, nicht Kontrolle. Was heißt das in der Praxis?

> Wie unterscheidet sich die heutige Schulbildung in Finnland von der historischen Art des Unterrichts?

EINE STIMME ZUR BILDUNG

Kari Louhivuori
(Schuldirektor der Kirkkojarvi-Schule in Finnland)

Das finnische Schulsystem gilt als eines der besten weltweit. Es basiert auf dem Grundsatz, dass Schule Kindern das Lernen beibringen und sie aufs Leben vorbereiten soll. Statt standardisierter Tests und einheitlicher Lernmethoden setzt Finnland auf Vielfalt und Individualität. Das heißt konkret: wenn eine Lernmethode bei einem Schüler nicht funktioniert, dann muss nicht der Schüler sich anpassen, sondern die Methode entsprechend adaptiert werden. In der Kirkkojarvi-Schule gibt es wie überall in Finnland weder für die Schüler noch für die Lehrer standardisierte Tests. Es gibt keine Klassenarbeiten und keine Zeugnisse am Ende des Schuljahres. Der einzige standardisierte Test ist das Abitur.

WEITERHIN KOMMEN IM FILM ZU WORT:

Jeremy Rifkin, Pierre Rabhi, die Bewegung der städtischen Landwirtschaft in Detroit, die Bewegung „incredible edible" in Todmorden (UK), Bewohner und Abgeordnete von Kopenhagen, Eric Scotto, CEO von Akuo Energie, Guðni Jóhannesson, CEO der nationalen Behörde der isländischen Energie, das Team von Bristol Pound, Hervé Dubois, Sprecher der WIR-Bank Basel, Michael Shuman, Ökonom, die Mitglieder des Netzwerkes BALLE (Business Alliance for Local Living Economies), die Teilnehmer der Pfannen-Revolution in Island.

Modul 4
Unterrichtsvorschläge und -einheiten

Thematische Rekapitulation des Films

TOMORROW schlägt Veränderungen in verschiedenen gesellschaftlichen Feldern vor. Bildung, Demokratie, Partizipation, Ernährung, Währung/Wirtschaft, Landwirtschaft, Energie
Arbeitsauftrag: Zeigen Sie Verknüpfungen zwischen den Feldern auf!
Beispiele: Ernährung/Landwirtschaft: Wenn wir uns gesünder ernähren wollen, müssen wir in der Landwirtschaft mit anderen Methoden produzieren.
Demokratie: Wenn wir die Menschen mehr in politische Entscheidungsprozesse einbinden möchten, müssen wir ihnen genügend Bildung vermitteln, damit sie ihre Verantwortung wahrnehmen können.

Die Filmstruktur im Überblick

TOMORROW versucht, alle behandelten Themen filmisch miteinander zu verknüpfen.
Arbeitsauftrag: Erarbeiten Sie die Struktur des Films, indem Sie arbeitsteilig die einzelnen Protagonisten und deren Themen bzw. Anliegen erklären! Wie werden die Themen miteinander verknüpft? Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse in Form einer Graphik an der Tafel!

Vertiefung: Wirtschaft/ Gemeinschaftskunde

„Finanzwirtschaft ist nicht die einzige Wirtschaft", sagt der Unternehmer Emmanuel Druon.
Arbeitsauftrag: Diskutieren Sie über diese Aussage und überlegen Sie, welche weiteren Wirtschaftskreisläufe Druon im Auge haben könnte!

Der Pressesprecher der WIR Bank Basel, Hervé Dubois, schlägt vor, schwache nationale Ökonomien (wie die momentane Ökonomie in Griechenland) durch die Etablierung regionaler Währungen (wie der WIR Währung in Basel) anzukurbeln.
Arbeitsauftrag: Diskutieren Sie über diesen Vorschlag in der Klasse und versuchen Sie zu erörtern, welche Folgen dies für die griechische und die internationale Ökonomie hätte!

TOMORROW stellt verschiedene erfolgreiche Lokalwährungen vor (z.B. das Totnes-Pound und WIR).
Arbeitsauftrag: Recherchieren Sie, welche Lokalwährungen es in Ihrer Umgebung gibt oder gab und finden Sie heraus, wie erfolgreich diese Währungen waren oder sind!

Bernard Lietaer kritisiert ökonomische Monokultur und schlägt eine größere Währungs-Diversität (verschiedene internationale, nationale als auch regionale Währungen) vor, um die Wirtschaft widerstandfähiger gegen Finanzcrashs zu machen.
Arbeitsauftrag: Stellen Sie zwei Arbeitsgruppen zusammen, die zu dieser Aussage recherchieren. Die PRO-Gruppe sammelt Argumente für die These, die KONTRA-Gruppe sucht Argumente dagegen. Diskutieren Sie schließlich vor der Klasse im Rahmen einer vorgegebenen Diskussionszeit (z.B. 10 min.). Im Anschluss gibt das Publikum sein Feedback dazu, welche Argumente besonders überzeugend waren.

Vertiefung: Ethik/ Gemeinschaftskunde

Viele der Ideen für die Zukunft setzen auf die Vernunft, das Gemeinwohl über die Individualinteressen zu stellen.
Arbeitsauftrag: Diskutieren Sie über diesen Grundsatz. Kombinieren Sie die Idee mit der Idee der Demokratie! Diskutieren Sie gemeinsam am konkreten Beispiel Ihrer Klasse oder Ihrer Schule die Vor- und Nachteile einer Gemeinwohl-orientierten Demokratie!

Lässt sich das Prinzip der Permakultur auch auf andere Lebensbereiche übertragen?
Arbeitsauftrag: Starten Sie ein Gedankenexperiment mit den Bereichen Energie, Bildung, Mobilität, Währung und Demokratie

Die dem Film zugrunde liegende Studie enthält klare Zeitangaben für den „Untergang" der Ökosysteme.
Arbeitsauftrag: Diskutieren Sie in Kleingruppen: Welche Vor- und Nachteile sehen Sie in der genauen Datierung der zu erwartenden Entwicklungen? Recherchieren Sie nach früheren Endzeitszenarien und vergleichen Sie die Vorhersagen mit der tatsächlich eingetretenen historischen Entwicklung!

Vertiefung Geografie/Biologie

Oliver de Schutters UN-Studie besagt unter anderem, dass Kleinbauern besser in der Lage sind, den Nahrungsbedarf der Menschen zu stillen als industriell organisierte Agrarbetriebe.
Arbeitsauftrag: Recherchieren Sie verschiedene Meinungen zu diesem Thema. Stellen Sie diese einander gegenüber. Diskutieren Sie in Kleingruppen über die Standpunkte und entscheiden Sie sich schließlich für die Ihnen plausibler erscheinende Sichtweise.

„Derzeit erleben wir das 6. Massenaussterben in der Geschichte der Erde. Das ist die wichtigste Information für uns, seit es uns gibt. In den vergangen 540 Millionen Jahren gab es nur fünf Massenaussterben." Jeremy Rifkin
Arbeitsauftrag: Recherchieren Sie zu Rifkins These, indem Sie folgende Fragen beantworten:

1) *Was ist ein Massenaussterben?*
2) *Wann fanden die bisherigen Massenaussterben statt?*
3) *Was verursachte bisherige Massenaussterben?*
4) *Was ist der Grund für das aktuelle Phänomen?*
5) *Wie kann ein Massenaussterben gestoppt werden?*

Modul 5
Ausblick – Links und Verweise

Die Demokratie von Morgen?
Fünf Beispiele, in denen es um die Umsetzung direkter Demokratie geht.
http://www.tomorrow-derfilm.de/blog/die-demokratie-von-morgen.html

Die Bildung von Morgen?
Beispiele dafür, wie Bildung anders aussehen kann.
http://www.tomorrow-derfilm.de/blog/die-bildung-von-morgen.html

Die Wirtschaft von Morgen?
Wie sieht sie aus, die Wirtschaft von morgen? Hier gibt es fünf Beispiele aus Deutschland!
http://www.tomorrow-derfilm.de/blog/die-wirtschaft-von-morgen.html

Die Energie von Morgen?
Wer bewirkt was für die Energiewende?
http://www.tomorrow-derfilm.de/blog/die-energie-von-morgen.html

Studie: Approaching a state shift in Earth's biosphere
www.researchgate.net/
publication/235752538_Approaching_a_state_shift_in_Earth´s_biosphere

Der UN-Report des Berichterstatters Oliver de Schutter
www.srfood.org/images/stories/pdf/officialreports/20140310_finalreport_en.pdf

Welt-Agrarkultur Report: 2015-2030 – Zusammenfassung
http://www.fao.org/docrep/004/y3557e/y3557e00.htm

Die Grenzen des Wachstums – historische Parallelen
1972 veröffentlichte der Club of Rome die auf einer Computersimulation beruhende Studie: Die Grenzen des Wachstums mit der die Verfasser vor sich erschöpfenden Vorräten und explodierenden Preisen für Rohstoffe und Energie warnen wollten. Obwohl die Untersuchung globale Beachtung fand, löste sie vor allem Ratlosigkeit aus, denn Lösungsansätze wurden so gut wie gar nicht aufgezeigt.
https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Grenzen_des_Wachstums

Filmliste

Thema Energie/Klimawandel

Eine unbequeme Wahrheit
USA 2006, Regie: Davis Guggenheim

Zwischen Himmel und Eis
Frankreich 2015, Regie: Luc Jacquet

Power to Change – Die Energierebellion
Deutschland 2015, Regie: Carl-A. Fechner

Der weiße Planet
Frankreich, Kanada 2006, Regie: Thierry Piantanida, Thierry Ragobert, Jean Lemire

Population Boom
Österreich 2014, Regie: Werner Boote

Umweltverschmutzung

Müll im Garten Eden
Deutschland 2012, Regie: Fatih Akin

Population Boom
Österreich 2014, Regie: Werner Boote

More than Honey
Deutschland, Österreich, Schweiz 2012, Regie: Markus Imhoof

Mitgift - Ostdeutschland im Wandel
Deutschland 2014, Regie: Roland Blum

I Want to See the Manager
Deutschland 2015, Regie: Hannes Lang

Ernährung

We Feed the World – Essen global
Österreich 2005, Regie: Erwin Wagenhofer

Good Food, Bad Food
Frankreich 2011, Regie: Coline Serreau

Voll verzuckert – That Sugar Film
USA 2015, Regie: Damon Gameau

Super Size Me
USA 2004, Regie: Morgan Spurlock

Unser täglich Brot
Österreich 2005, Regie: Nikolaus Geyrhalter

Bottled Life – Nestlés Geschäfte mit dem Wasser
Deutschland, Schweiz 2012, Regie: Urs Schnell

Fast Food Nation
USA, Großbritannien 2006, Regie: Richard Linklater

Taste The Waste
Deutschland 2011, Regie: Valentin Thurn

10 Milliarden - Wie werden wir alle satt?
Deutschland 2015, Regie: Valentin Thurn

Links und Literatur zum Thema Film/Dokumentarfilm

Ganguly, Martin: Filmanalyse. Arbeitsheft 8.–13. Schuljahr. Stuttgart/Leipzig 2011.

Heinzelmann, Herbert (2007): Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Eine kurze Geschichte des Dokumentarfilms.
www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0711/wie_wirklich_ist_die_wirklichkeit

Monaco, James: Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien. Reinbek bei Hamburg 2000.

Vision Kino (Hg.): Schule im Kino. Praxisleitfaden für Lehrkräfte. Berlin 2012.
www.visionkino.de/fileadmin/user_upload/publikationen/leitfaeden/Praxisleitfaden_Schule_im_Kino.pdf

www.dokmal.de
Angebot von Planet-schule.de, einem Gemeinschaftsprojekt von SWR und WDR, mit Dokumentarfilmen über Jugendliche in Deutschland, Hintergrundinformationen, Praxistipps für den eigenen Filmdreh und viel Bonusmaterial.

www.kinofenster.de
Onlineportal für Filmbildung der Bundeszentrale für politische Bildung und der Vision Kino gGmbH – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz. Filmbesprechungen, Hintergrundinformationen und eine Übersicht über filmpädagogische Begleitmaterialien.

www.mediamanual.at
Filmpädagogische Plattform des österreichischen Bundesministeriums für Bildung und Frauen, unter anderem mit Informationen zur Filmanalyse, -geschichte und -kritik sowie Hinweisen zu Materialien für die Arbeit mit Filmen im Unterricht.

www.visionkino.de
Filmtipps für die schulische und außerschulische Filmarbeit, umfangreiche Informationen zu den SchulKinoWochen, News aus dem Bildungsbereich.